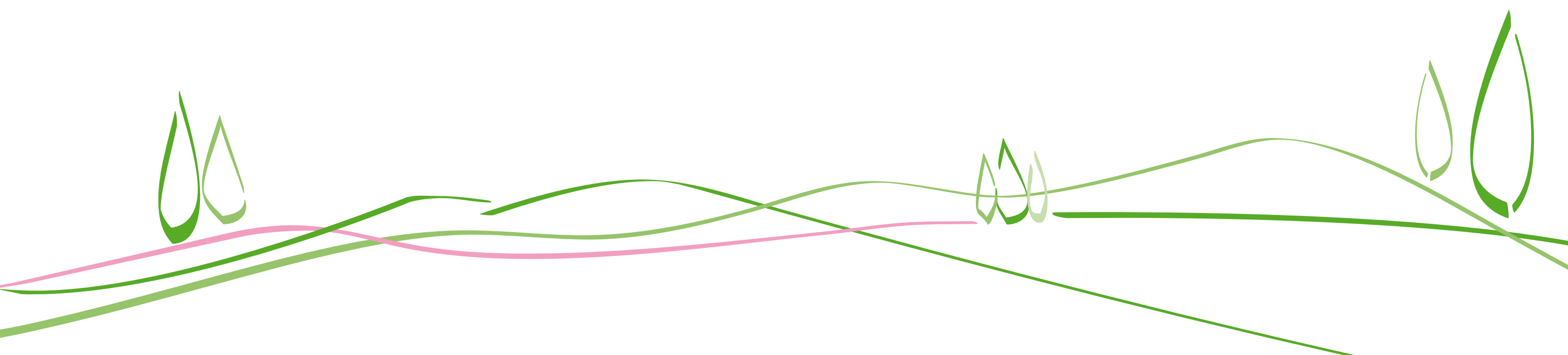
Naturpark
Lüneburger Heide

Wandern
im Naturpark Lüneburger Heide



LÜNEBURGER HEIDE
Stadt! Land! Spaß!



VISIT…

LANZAROTE
Caliente.COM

Inhalt

03 Liebe Wanderfreunde

04 Der Naturpark Lüneburger Heide

05 Die Lüneburger Heide

06 Eine Landschaft für Tiere und Pflanzen

07 5 Themenwanderwege

08 Themenwanderweg Heidepuzzle

09 Themenwanderweg Lila Krönung

10, 11 Themenwanderweg Kultur-Findlinge

12 Themenwanderweg Parcours der Augenblicke

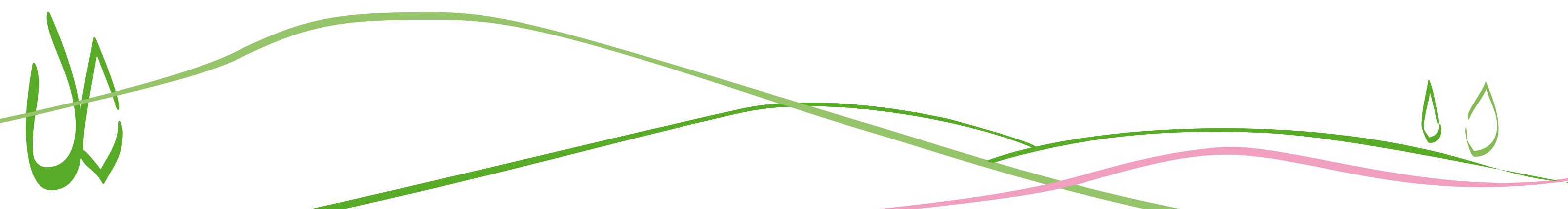
13 Themenwanderweg Pastor Bode-Weg

14 Nützliche Tipps für Wanderungen, Beschilderung, Informationsstellen

15 Naturschutz – Wie Sie helfen können, Impressum



Der erste Naturpark von 100 und etwas ganz Besonderes!



Liebe Wanderfreunde,

der Naturpark Lüneburger Heide lädt Sie ein, der Natur wandernd ganz nahe zu kommen. Eine überraschend vielfältige Landschaft erwartet Sie.
Eine geheimnisvolle Stimmung liegt über den Heideflächen mit den wie Säulen aufragenden Wachholderbüschen. In feinen Übergängen und überraschenden Kontrasten verwandeln sich die sandigen, trockenen Heideflächen in die sie umgebenden Feuchtlandschaften. Wälder und Moore, Flüsse und Bäche laden auf vielen Wegen zum Wandern ein.

Das Bodenprofil der sanft geschwungenen Landschaft mit markanten Erhebungen ist in den Eiszeiten geprägt worden. Als Menschen hier sesshaft wurden, begannen sie, die Natur zu verändern. Die Kulturlandschaft der Heide entstand. Den Spuren dieser Geschichte zu folgen ist eine faszinierende Reise. Sie führt weit in die Ur- und Frühgeschichte. Folgen Sie ihr durch Heidedörfer, die im Mittelalter entstanden sind, bis zu den Stätten, an denen zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Grundlagen für das heutige Naturschutzgebiet gelegt wurden.

Fünf attraktive Themenwanderwege und vier Fernwanderwege erschließen Ihnen die ausgedehnte Fläche des Naturparks Lüneburger Heide. Naturerlebnis und Naturschutz gehören hier zusammen. Und da man nur das schützen kann, was man auch kennt, möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten unsere Landschaft näher vorstellen. Damit Sie dem Geheimnis der Natur ganz nahe kommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Naturpark Lüneburger Heide



Weitere Infos
Mehr Informationen zur Natur und zum Naturschutz im Naturpark Lüneburger Heide finden Sie auf unserer Homepage:
www.naturpark-lueneburger-heide.de





Der Naturpark Lüneburger Heide



Naturparke dienen aufgrund ihrer einzigartigen Natur und Landschaft im besonderen Maß der ruhigen Erholung und dem Erleben der Natur.

Der Naturpark Lüneburger Heide wurde als erster Naturpark in Deutschland gegründet und zählt heute zu den größten und bekanntesten seiner Art.
Er hat eine Ausdehnung von über 107.000 Hektar und umfasst die größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas. Diese erstrecken sich um den Wilseder Berg. Aber auch Moore, Laubwälder, Bäche, Flüsse und Heidedörfer mit reetgedeckten Bauernhöfen sind schützens- und erlebenswerte Bestandteile des Naturparks Lüneburger Heide.

Diese Kulturlandschaft wurde durch den Menschen gestaltet. Sie ist aus der über Jahrhunderte betriebenen Heidebauernwirtschaft hervorgegangen.

Aber die kulturhistorischen Spuren reichen noch viel weiter zurück. Der Naturpark lädt zu einer Zeitreise ein: Von den Hügelgräbern und anderen Zeugnissen der Frühgeschichte über die historische Heidebauernwirtschaft bis hin zu den Anfängen des Naturschutzes im 20. Jahrhundert und der modernen Kulturlandschafspflege.

Kulturlandschaft bedeutet aber auch, verantwortungsvoll die Tradition des Miteinanders von Mensch und Natur weiter zu führen und sie zu einem attraktiven Zentrum für Einwohner und Touristen zu entwickeln.

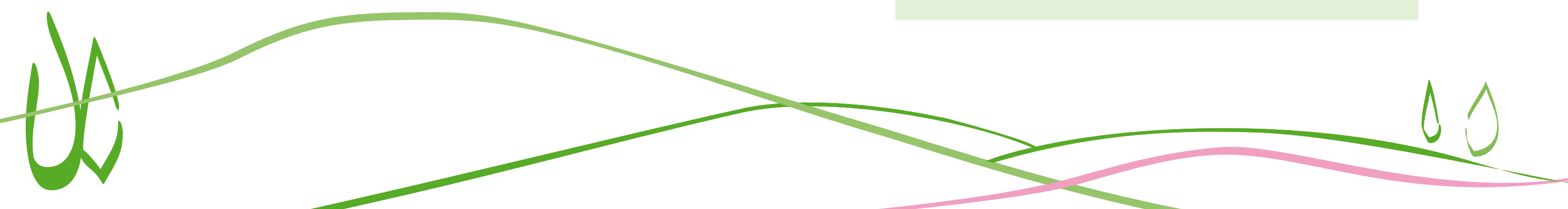
Das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide

In Naturschutzgebieten sind Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume streng geschützt.

Im Herzen des Naturparks liegt das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. Es ist das älteste und mit 23.440 Hektar eines der größten Naturschutzgebiete in Deutschland.

Über 5.000 Hektar Sand- und Moorheiden, Trockenrasen, Sand-Ackerbrachen und mageres Grünland, Heidemoore, Wacholderhaine und Stühbüsche, aber auch Laubwälder, Sümpfe, Rieder, Hochstaudenfluren und naturnahe Heidebäche bilden den Lebensraum für eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt, zu der sonst seltene und gefährdete Arten gehören wie die Kreuzotter, das Birkhuhn oder der Ziegenmelker, der Lungenenzian, die Bärentraube, die Sand-Strohblume oder das Waldläusekraut. Nirgends sonst lassen sich diese einst im nordwestlichen Mitteleuropa verbreiteten Landschaftsformen noch so vollständig in ihren typischen Elementen entdecken: Dank des Engagements des Vereins Naturschutzpark (VNP) wurden bereits ab 1921 erste Flächen in der Lüneburger Heide unter Naturschutz gestellt. Geschützt werden heute nicht nur die offenen Heideflächen, sondern auch die Wälder, Moore, Bachläufe – kurz, alle vorhandenen Landschaftsformen.

Naturschutz heißt aber nicht in jedem Fall, die Flächen sich selbst zu überlassen. Viele Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten der Lüneburger Heide sind einst durch Wirtschaftsweisen des Menschen entstanden. Um diesen Artenreichtum zu erhalten, muss die Kulturlandschaft der Lüneburger Heide vom Menschen gepflegt werden. Ohne das Offenhalten von Heideflächen würde sich Kiefern- und Birkenwald ansiedeln und eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten, die sich über Jahrtausende speziell an diese Lebensbedingungen angepasst haben, wären ohne Überlebenschance.



Die Lüneburger Heide – eine alte Kulturlandschaft

Als sich nach den Eiszeiten das Klima erwärmte, entwickelten sich im norddeutschen Tiefland Wälder und Moore. Der Mensch wurde hier vor etwa 5000 Jahren in der Jungsteinzeit sesshaft und begann, seine Umwelt deutlich zu beeinflussen. Vor allem die Beweidung der Wälder veränderte die Landschaft. Junge Bäume wurden vom Wild verbissen. Das Holz der Wälder wurde als Brenn- oder Bauholz genutzt. Immer mehr Licht gelangte auf den Boden und der Heidestrauch konnte sich ausbreiten. Die Heide ist eine Pflanze, die dem Verbiss durch Weidevieh gut standhält. Durch die klimatischen und geologischen Verhältnisse und das Zurückdrängen der Wälder waren die Voraussetzungen gegeben, aus denen sich die Heidebauernwirtschaft entwickeln konnte.



Foto: Bispingen Touristik e.V.

Die Heidebauernwirtschaft

Wesentliches Merkmal der Heidebauernwirtschaft ist die so genannte Plaggendüngung. Heideflächen wurden beweidet und „geplaggt“, d.h. die Pflanzendecke und die Humusschicht wurden mit speziellen Hacken abgeschlagen. Die so gewonnenen Plaggen nutzte man als Einstreu in die Schnuckenställe, der danach, versetzt mit dem Dung der Tiere, als natürlicher Dünger auf die Äcker gebracht werden konnte. So reicherte man die Ackerböden mit den Nährstoffen an, die den Heideflächen ständig entzogen wurden. Dieser nährstoffarme Boden ist aber genau das, was die Heide für ihr Gedeihen braucht. Ein landschaftlicher Kreislauf war etabliert, der den Ackerbauern auf den an sich kargen Böden höhere Erträge bescherte und gleichzeitig zur Ausbreitung der Heideflächen führte. Bis zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert prägte die Heidebauernwirtschaft die Landschaft und das Leben in der Lüneburger Heide.

Moor und Heidebäche

Bei der Entstehung der Lüneburger Heide spielte das Wasser eine wichtige Rolle. Das ablaufende Schmelzwasser der Gletscher lagerte Sand und Geröll ab, grub Rinnen und bildete Seen. Bäche wie Luhe, Lopau, Aue, Seeve, Böhme und die Wümme sind so entstanden und gliedern heute noch als Heidebäche die Landschaft. Die schmalen gewundenen Bäche mit ihren überhängenden, üppig bewachsenen Ufern sind Lebensraum für zahlreiche Libellen und Schmetterlinge. Eisvögel huschen über das Wasser, Fischotter und Bachneunauge durchstreifen das bräunliche, aber klare Wasser auf der Suche nach Beute. Auf dem sandigen Grund liegen Flussperlmuscheln.

Moore kommen vor allem im westlichen Teil des Naturparks vor. Südöstlich von Schneverdingen liegt das Pietzmoor, das größte zusammenhängende Moor der Lüneburger Heide. Die renaturierte Landschaft mit ihren leuchtend grünen Torfmoosen, versinkenden Birkenstümpfen und zerzaustem Wollgras wird durch einen Rundweg – teilweise auf Bohlenstegen – erschlossen. Ein Abstecher lohnt sich.

Die Säulen der Heide

Der Wacholder liebt als immergrünes Zypressengewächs die Sonne, er ist licht- und wärmebedürftig. Er ist sowohl als schmale, meterhohe Säule als auch strauchförmig oder flach auf dem Boden kriechend anzutreffen. Sein dichtes stacheliges Nadelkleid bietet vielen Vögeln Unterschlupf und Nahrung und schützt Pflanzen und Bäume in seiner direkten Nachbarschaft vor Verbiss durch Heidschnucken, Wild und Weidevieh.



Foto: Bispingen Touristik e.V.



Foto: Hans-Georg Sievers







Eine Landschaft für Tiere und Pflanzen







Foto: B. Gliwa (CC)



Foto: Michael Becker (GNU)



Foto: Bernd Haynold (CC)

Einige der Tier- und Pflanzenarten, die unter besonderem Schutz stehen, wollen wir Ihnen hier vorstellen.

Eine giftige Sonnenanbeterin

Die Kreuzotter bevorzugt Moore, Heiden und feuchte Niederungen. Die 50-70 cm lange Schlange ist leicht an dem dunklen Zickzack-Band auf dem Rücken zu erkennen. Sie lauert ihren Beutetieren, vor allem Fröschen und Eidechsen, auf und beißt zu. Ihr Gift tötet die Beute, die dann im Ganzen verschlungen wird. Für den Menschen ist die Kreuzotter eher ungefährlich, da sie sehr scheu ist und schnell flüchtet. Nur wenn sie sich bedroht fühlt, beißt sie zu. Als Wechselblüter braucht die Kreuzotter sehr warme Temperaturen, um aktiv zu werden. Blindschleichen, Ringel- und Schlingnattern, Eidechsen und Schildkröten sind weitere Vertreter der Kriechtiere, die ihr Zuhause zwischen Moor, Heide und Wald finden.

Auffällig und getarnt

Das Birkhuhn stellt hohe Ansprüche an seinen Lebensraum. Es bevorzugt ungestörte Moor- und Heidelandschaften mit Birken-, Fichtenbewuchs und vielgestaltiger Krautschicht. Die Birkhähne sind mit ihrem prächtigen blau-schwarzen Gefieder ohnehin schon eine auffällige Erscheinung. Zur Balz aber plustern sie sich auf, springen in die Höhe und tragen lautstarke Scheinkämpfe aus. Die Weibchen dagegen sind als Bodenbrüter gut getarnt. Ihr Federkleid ist unauffällig, braun-schwarz gefleckt.

Ein Räuber?

Selten zu sehen ist der Ziegenmelker. Denn dieser braun-schwarz gemusterte Vogel ist vorrangig nachtaktiv, was ihm auch seinen Namen eingetragen hat. Da er im Dunkeln oft in der Nähe des Weideviehs anzutreffen ist, wurde ihm unterstellt, die Milch der Ziegen zu rauben. Tatsächlich jagt er Insekten, die sich oft an den Ziegeneutern sammeln. Charakteristisch ist sein kurzer Schnabel mit breitem Rachen.

Verwechselungsgefahr

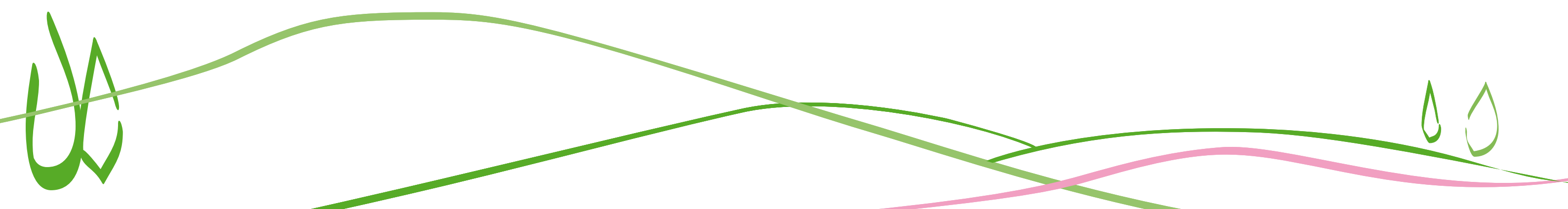
Die echte Bärentraube sieht äußerlich der Preiselbeere sehr ähnlich. Der Zwergbusch mit den ledrigen dunkelgrünen Blättern und den leuchtend roten Beeren ist vor allem in den offenen Sandheiden zu finden. Die Beeren sind schwach giftig.

Zwirn des Teufels

Ein stark gefährdeter Schmarotzer der Sandheide ist die Quendel-Seide, auch Teufelszwirn genannt. Die fadenförmigen meist roten Stängel umschlingen die Wirtspflanze und dringen mit ihren Saugwurzeln in diese ein. Die verzweigten Stängel tragen unscheinbare rosa Blütenknäule.

Lungen-Enzian

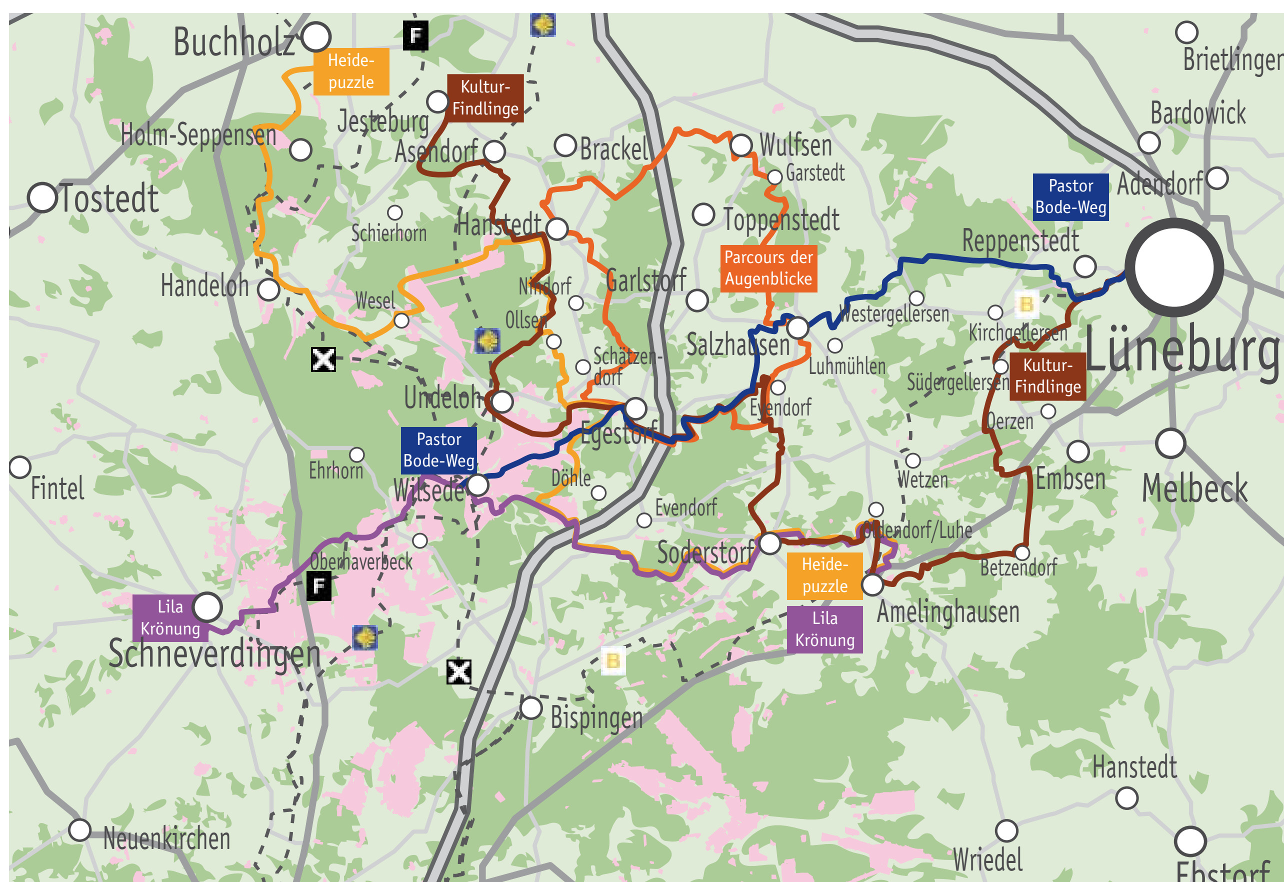
Der Lungen-Enzian liebt feuchte Heiden und Borstgrasrasen. Die leuchtend blauen Blütenkelche der etwa 15 bis 30 Zentimeter großen Pflanze stehen aufrecht. Die Blüten sind zugleich Ablageplatz der Eier des Lungen-Enzian-Bläulings.



5 Themenwanderwege

Fünf Themenwanderwege und vier Fernwanderwege erschließen Ihnen den Naturpark Lüneburger Heide. Nehmen Sie sich Zeit und entdecken Sie die Vielfalt der Landschaft. Die Ausgestaltung der Wanderwege im Naturpark Lüneburger Heide erlaubt Ihnen ein ungestörtes Wandervergnügen und berücksichtigt die Schutzbedürfnisse der Natur.

Die Wanderwege, die wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen, führen jeweils unter einer thematischen Orientierung zu besonderen Sehenswürdigkeiten. Jede Route ist darauf ausgerichtet, Sie auf anregenden Wegen ganz nahe an die Natur zu führen.



Themenwanderwege:

Heidepuzzle (75 km): Amelinghausen – Soderstorf – Hörpel – Egestorf – Hanstedt – Handeloh – Buchholz

Lila Krönung (46 km): Schneverdingen – Niederhaverbeck – Wilsede – Hörpel – Soderstorf – Amelinghausen

Kultur-Findlinge (88 km): Jesteburg – Hanstedt – Undeloh – Egestorf – Eyendorf – Raven – Soderstorf – Amelinghausen – Betzendorf – Südergellersen – Lüneburg

Parcours der Augenblicke (55 km): Hanstedt – Egestorf – Eyendorf – Salzhausen – Garstedt – Tangendorf – Quarrendorf – Hanstedt

Pastor Bode-Weg (44 km): Lüneburg – Luhmühlen – Salzhausen – Egestorf – Wilsede

Durch den Naturpark verlaufen auch folgende Fernwanderwege:

Europäischer Fernwanderweg E1: (Hamburg -) Buchholz – Handeloh – Wilsede – Bispingen – Soltau (- Celle)

Jakobusweg: (Hittfeld -) Asendorf – Wilsede – Tütsberg – Soltau (- Loccum)
Zugang von Lüneburg: identisch mit Pastor Bode-Weg

Freudenthal-Weg: (Harburg -) Holm-Seppensen – Handeloh – Wilsede – Osterheide – Soltau (- Verden/Aller)

Hermann-Billung-Weg: (Lauenburg/Elbe -) Lüneburg – Amelinghausen – Bispingen – Soltau (- Verden/Aller)

Heidepuzzle (75 km)



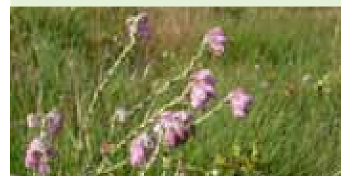
Der Wanderweg beginnt in Amelinghausen und führt über die Kronsbergheide und die Oldendorfer Totenstatt nach Soderstorf. Vorbei an der wasserreichen, empor drückenden Schwindequelle geht es durch die Schwindebecker Heide nach Hörpel. Von dort folgt der Weg dem Tal der Schmalen Aue, zunächst durch die Döhler Heide in das Heidedorf Egestorf und dann weiter bis Hanstedt. Dort knickt der Weg nach Westen ab und erreicht über die Töps-Heide, die Weseler Heide und die Inzmühler Heide bei Handeloh. Die letzte Etappe führt durch das romantische Büsenbachtal hinauf zum Brunsberg und von dort hinab durch die Höllenschlucht bis zum Endpunkt am Bahnhof Buchholz.

Viele kleine und große Heideflächen liegen verstreut im Naturpark Lüneburger Heide. Der Themenwanderweg „Heidepuzzle" verbindet sie miteinander. Durch Wald und Wiesen, über Höhenzüge und in Flusstäler wandernd erleben Sie das Zusammenspiel der Landschaftstypen. Stück für Stück vervollständigen Sie Ihr Bild von der Heidelandschaft. Bis Sie das Puzzle zusammengesetzt haben.

Heidearten



Heide ist nicht gleich Heide. Während die meisten Besucher zunächst einmal die beiden typischen Heidepflanzen, die Besen- und die Glockenheide, voneinander unterscheiden lernen, sprechen Botaniker gerne von verschiedenen Heidetypen. Sie werden unterschieden nach den Pflanzen, die in ihnen jeweils gemeinsam vorkommen. Der vorherrschende Typ in der Lüneburger Heide ist die typische Sandheide. Als weitere Typen kommen vor: die Heidelbeer-Sandheide – am Nordhang des Wilseder Berges, am Totengrund und am Steingrund – , die Feuchte Sandheide, die man am Rand von Mooren findet und schließlich die seltenen Lehmheiden. Dieser Typ ist nur südlich von Niederhaverbeck und am südlichen Wilseder Berg zu finden.





Pauschale „Wandern ohne Gepäck"

Beginn in Amelinghausen, 5 Übernachtungen in Amelinghausen, Hofgut Thansen, Egestorf, Wesel und Buchholz.

Leistungen: 5 x Ü/F, Lunchpaket, Gepäcktransfer, Wanderkarte.

Preis: ab 323 €, optional Rücktransport nach Amelinghausen für bis zu 4 Personen: 70 €

Die Pauschale kann über die Naturpark-Informationsstellen Schneverdingen und Bispingen gebucht werden (siehe S. 14).

Lila Krönung (46 km)

Erleben Sie die Heidelandschaft in ihrem ganzen Zauber. Der Wanderweg „Lila Krönung“ durchquert das größte zusammenhängende Heidegebiet im Naturpark von Ost nach West und verbindet mit Amelinghausen und Schneverdingen die beiden Orte, in denen jedes Jahr eine Heidekönigin gekürt wird. Am Weg liegen der Totengrund mit seinen zahlreichen Wacholderbüschen, das typische Heidedorf Wilsede und die Niederung der Haverbeeke. Eine Krönung Ihrer Wanderung ist der Wilseder Berg, die mit 169 Metern höchste Erhebung in der nordwestdeutschen Tiefebene.
Der Wanderweg beginnt in Schneverdingen und führt zunächst in die Osterheide, und damit in ein Gebiet, in dem Sie die positiven Auswirkungen aktueller Naturschutzmaßnahmen erleben können. Wo Sie heute wieder auf eine intakte Heidelandschaft treffen, befand sich bis 1994 ein Truppenübungsplatz. Über den lauschigen Spitzbubenweg gelangen Sie in das Tal der Haverbeeke. Der Weg folgt dann dem Lauf des Baches durch Niederhaverbeck bis zum Wilseder Berg. Von hier genießen Sie den Blick auf kilometerweite Heideflächen zu Ihren Füßen.


Foto: Schneverdingen Touristik

Wilsede, der Totengrund und die Döhler Heide sind markante Stationen auf dem Weg nach Hörpel. Hier treffen die Wanderwege „Lila Krönung“ und „Heidepuzzle“ zusammen und führen über die Schwindebecker Heide nach Soderstorf. Besuchen Sie die frühgeschichtliche Totenstatt bei Oldendorf, bevor Sie über die Kronsbergheide und den Lopausee Ihr Ziel, Amelinghausen, erreichen.



Wo jetzt Heide blüht


Foto: Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide

Fast fünfzig Jahre diente die Osterheide bei Schneverdingen als militärisches Übungsgelände. Der Anblick, den die so genannten „Roten Flächen“ boten, hatte mit einer Heidelandschaft nicht mehr viel gemein. Kaum noch etwas wuchs auf den von Panzern verdichteten und zerrissenen Böden. 1994 endete die militärische Nutzung. Viel Arbeit war nötig, um der Landschaft eine neue Chance zu geben. Unter der Leitung des Vereins Naturschutzpark e.V. (VNP) wurde das Ziel einer naturschutzgerechten Entwicklung einer reich strukturierten Heidelandschaft formuliert. Als Sofortmaßnahme zum Schutz der Sandflächen gegen Winderosion wurde zunächst Feinschwingelgras ausgesät. Später wurde geplaggtes oder gemähtes Heidematerial aufgebracht, so dass sich der Samenvorrat von Besenheide und anderen typischen Heidepflanzen im Boden wieder anreichern konnte. Schon nach wenigen Jahren keimte die erste Heide. Die weite, offene Osterheide mit ihren Übergängen von der Heide zu der vermoorten Niederung der Brunau fügt sich heute wieder harmonisch in das Landschaftsgefüge des Naturparks Lüneburger Heide ein.

Kultur-Findlinge (88 km)


Foto: Nicola Scherer


Foto: Bispingen Touristik e.V.

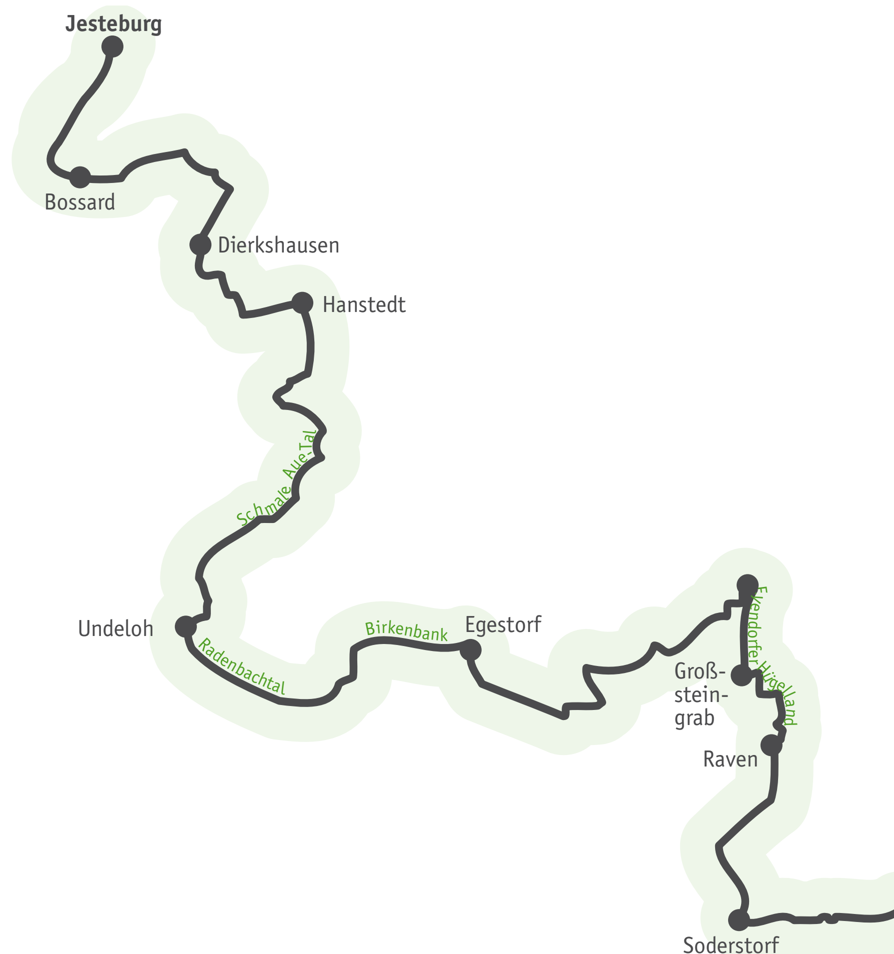
Seit mehr als 5000 Jahren siedeln Menschen im Gebiet des heutigen Naturparks Lüneburger Heide. Sie haben Häuser und Ställe, Kirchen und Grabstätten geschaffen, aus eben den Materialien, die sie in dieser Landschaft vorfanden.

Der Wanderweg „Kultur-Findlinge" lädt Sie ein, den Spuren der Kultur zu folgen. Der Weg führt durch anheimelnde Heidedörfer mit reetgedeckten Häusern und Ställen und leitet Sie zu den herausragenden kultur- und kunstgeschichtlichen Stätten der Heide. In den Orten Südergellersen, Betzendorf, Soderstorf, Raven, Egestorf oder Hanstedt treffen Sie auf Jahrhunderte alte Fachwerkhäuser, auf verzierte Treppenspeicher, auf historische Kirchen mit Findlingsfundamenten und dem typischen abgesetzten Turm. Mit der Oldendorfer Totenstatt und den Soderstorfer Steingräbern entdecken Sie die eindrucksvollsten Relikte der frühgeschichtlichen Siedlungszeit. Im Archäologischen Museum in Oldendorf können Sie nachvollziehen, wie die Menschen vor 5000 Jahren gelebt haben und ihre mächtigen Grabstätten errichteten.

Ein funkelnder Diamant der Moderne ist die Kunststätte Bossard in der Nähe von Jesteburg. Dort hat das Künstlerehepaar Johann und Jutta Bossard zwischen 1911 und 1950 ein vom Expressionismus geprägtes Gesamtkunstwerk geschaffen, in dem sich Malerei, Architektur, Bildhauerei und Gartenkunst verbinden.

Pauschale „Wandern ohne Gepäck"
Beginn in Jesteburg, 6 Übernachtungen in Jesteburg, Hanstedt, Egestorf, Soderstorf, Betzendorf und Lüneburg.
Leistungen: 6 x Ü/F, Lunchpaket, Gepäcktransfer, Wanderkarte, Eintritte Kunststätte Bossard und Archäologisches Museum Oldendorf, Preis: ab 399 €.
Die Pauschale kann über die Naturpark-Informationsstellen Schneverdingen und Bispingen gebucht werden (siehe S. 14).







Das Heidedorf

Das typische Heidedorf ist in seiner lockeren, großräumigen Siedlungsstruktur von der flächenintensiven Heidewirtschaft geprägt. Da jeder Hof etwa zehnmal so viel Heide- wie Ackerfläche benötigte, lagen die Einzelhöfe oftmals weit auseinander. Nur kleinere Höfe konzentrierten sich zu Dörfern.
Die Hofanlagen waren von den Äckern und Gärten umgeben, oft auch von einem Hain aus Eichen und Buchen. Dieser kleine Wald diente dem Feuerschutz, lieferte Holz und in ihm wurden Schweine und Rinder gemästet. Trockenmauern aus Findlingen umrahmten die Höfe oder begrenzten Grundstücke.

Der historische Heidehof

Das Zentrum einer jeden Hofanlage bildete das Wohnwirtschaftsgebäude, in dem Mensch und Vieh unter einem Dach lebten. Der dominierende Raum der hallenartigen, reetgedeckten Häuser war die große Diele. Zwischen Wohnteil und Diele lag das Flett, in dem ein offenes Herdfeuer brannte. Der Rauch zog durch das Dach und schützte es vor Ungeziefer.

Zu einem Heidehof gehören auch eine Reihe von Außengebäuden wie Ställe, Speicher und Scheunen. Besonders bemerkenswert sind die hölzernen, zweigeschossigen Treppenspeicher, die oft reich geschmückt sind. Das Obergeschoss ist über eine an der Giebelseite angebrachte Außentreppe erreichbar.



Stein- und Hügelgräber


Foto: Hans-Georg Sievers

Im Naturpark Lüneburger Heide zeugen zahlreiche Überreste stein- und bronzezeitlicher Grabanlagen von der mehr als 5000-jährigen Siedlungsgeschichte. Bei der Wanderung durch Heide und Wald können Sie immer wieder auffallende, flache, runde Hügel entdecken: Das sind Hügelgräber, die aus der Zeit zwischen 2.500 und 1.100 vor Christus datieren. Allein im Naturschutzgebiet gibt es mehr als tausend davon.

Beeindruckend sind die Großsteingräber. In Eyendorf beispielsweise bilden mächtige Findlinge eine Grabkammer, die im Laufe der Jahrhunderte mehrfach benutzt wurde. Ensembles mehrerer Großsteingräber finden sich in der Oldendorfer Totenstatt und in der Nekropole Soderstorf. Sie zählen zu den faszinierendsten Zeugnissen der Frühgeschichte im Naturpark Lüneburger Heide. Die Großsteingräber sind bis zu 80 Meter lang und weisen mehrere Eingänge auf.

Parcours der Augenblicke (55 km)



Foto: Nicola Scherer

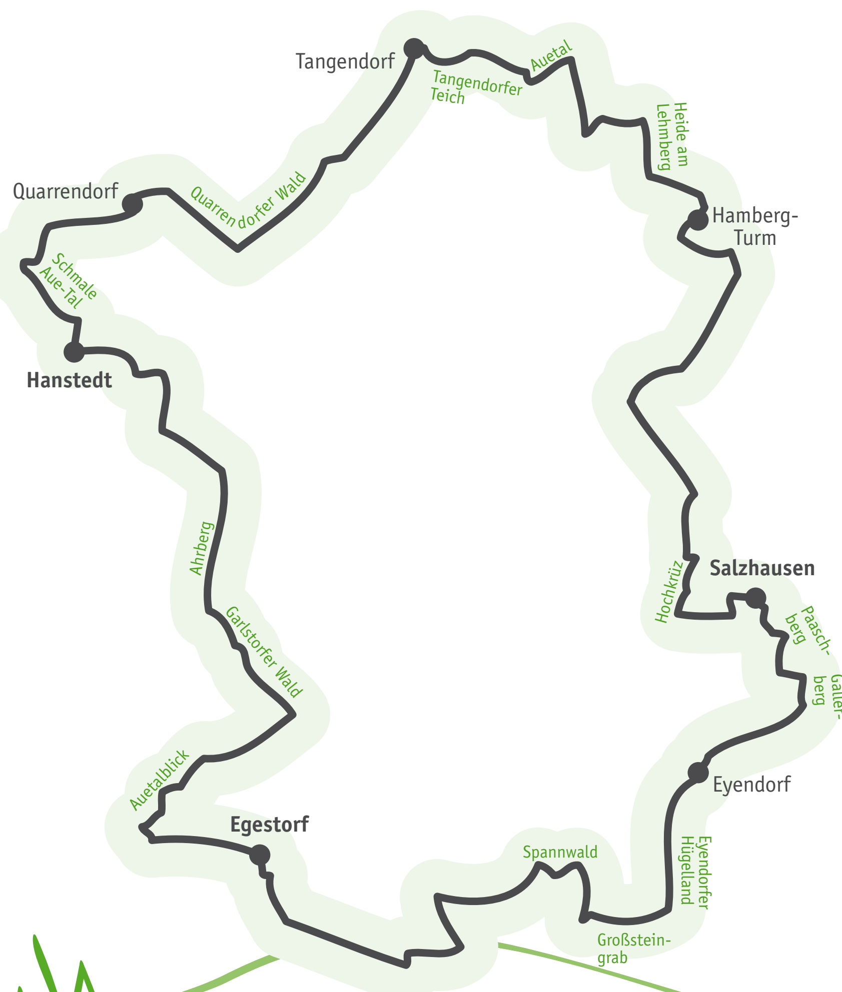
Eiszeitliche Moränen haben die Landschaft geformt. Sanfte Hügelketten und weite Flusstäler zeugen davon.

Der Wanderweg „Parcours der Augenblicke“ führt durch die Weite der Hügellandschaft. Lassen Sie sich verzaubern von Wäldern, von den wogenden Feldern und grünen Wiesen, von den weiten Blicken in die Flusstäler.

Der Rundwanderweg passiert Hanstedt und Salzhausen: zwei Orte, die gut mit Bussen zu erreichen sind. Von Hanstedt führt der Weg über den Höhenrücken des Ahrberg durch das Tal der Schmalen Aue bis nach Egestorf. Nach der Durchquerung des Spannwaldes erreichen Sie das 4000 Jahre alte Großsteingrab Eyendorf. Das Bodenprofil wird hier kurzwelliger. Vor Salzhausen liegt der Gallerberg, einst der Ort des örtlichen Galgens. Der Paaschberg erhebt sich inmitten des Ortes. Sehenswert ist die aus Feldsteinen erbaute Salzhauser St. Johannes-Kirche mit ihrem mächtigen Wehrturm.

Hinter Salzhausen verläuft der „Parcours der Augenblicke“ auf dem Höhenrücken zwischen der Luhe und dem Aubach und führt Sie zum Aussichtsturm auf dem Hamberg. In der Ferne sind im Dunst die Türme Hamburgs zu erkennen. Durch das liebliche Auetal und den Quarrendorfer Wald mit seinen knorrigen Buchen erreichen Sie wieder das Tal der Schmalen Aue.

TIPP: Gehen Sie den Weg zweimal, in unterschiedlicher Richtung. Sie werden erstaunt sein, wie sich die Wahrnehmung der Landschaft mit der Wanderrichtung verändert.



Die eiszeitliche geformte Landschaft

Vor allem die Eiszeiten haben das Landschaftsrelief der Lüneburger Heide geprägt. Gletscher aus Skandinavien schoben in mehreren Phasen Sand, Kies und Steine bis in die Norddeutsche Tiefebene. Am Rande des Eises bildeten Geröllablagerungen mächtige Endmoränen.

Der Wilseder Berg liegt genau im Schnittpunkt verschiedener Endmoränenzüge. Seine heutige Form erhielt das Kleingebirge durch Erosionsprozesse. Flüsse und Bäche bahnten sich ihren Weg dem mächtigen Urstromtal der Elbe zu und schwemmten Sand und Kies mit sich fort. Dabei lagerten sich große Mengen von Sand ab, der heute noch für den Boden der Lüneburger Heide typisch ist.

Pastor Bode-Weg (44 km)


Foto: Hans-Georg Sievers

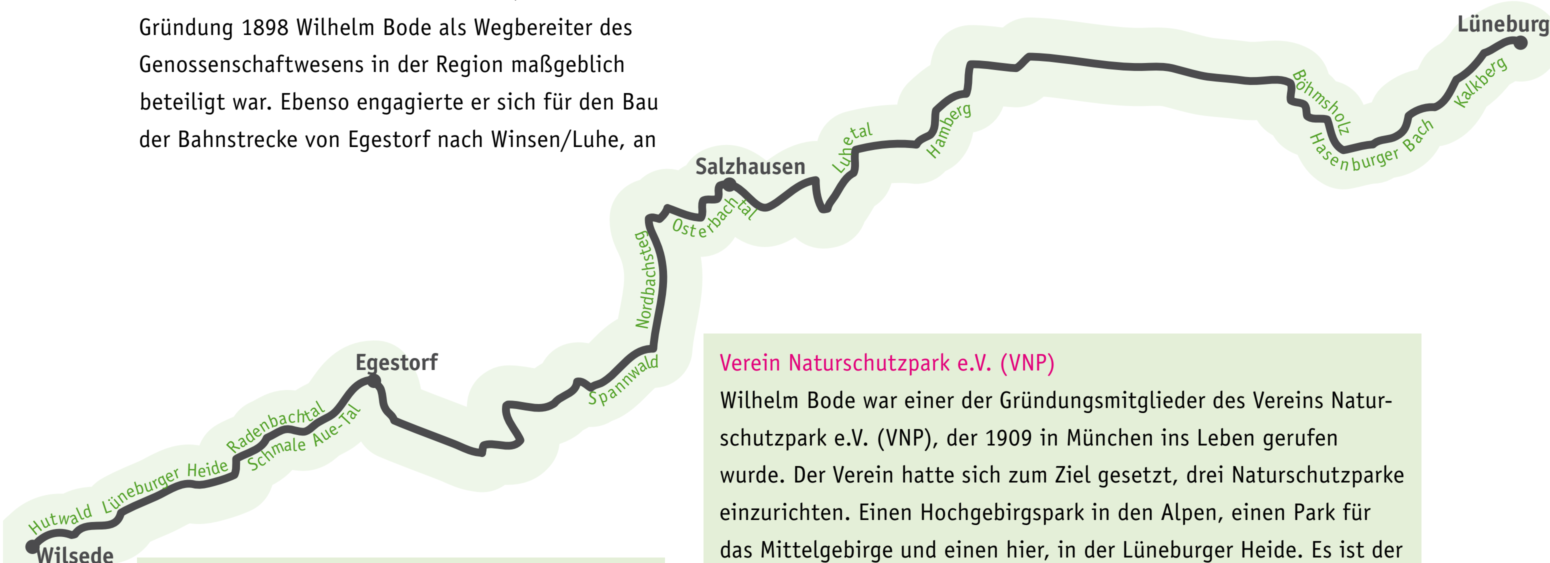
„Auf der alten, von Birken bestandenen Landstraße, die von Lüneburg mitten ins Herz der Lüneburger Heide führt, ziehen zwei einsame Wanderer. Es sind die beiden Wilhelm Bode. Ihr Weg führt sie über Salzhausen nach Egestorf ...". Das war an Ostern im Jahr 1877 und so beginnt die Biographie des berühmten Heidepastors Wilhelm Bode (1860-1927). Die Wanderung, die den jungen Wilhelm mit seinem Vater auf den Wilseder Berg führte, hat in ihm die Liebe zur Heide geweckt. Als Pastor von Egestorf setzte er sich unermüdlich für den Erhalt der Heidelandschaft ein.

Der Ankauf des Totengrundes im Jahr 1906 und die Gründung des Vereins Naturschutzpark 1909 geschahen auf seine Initiative hin. Damit bereitete er den Grund für das heutige Naturschutzgebiet.

Der Pastor Bode-Weg folgt den Spuren des Heidepfarrers und Naturschützers. Er nimmt seinen Ausgang am Michaeliskloster in Lüneburg, wo die Familie Bode einst lebte. Durch das Naturschutzgebiet Kalkberg führt der Weg vorbei an Reppenstedt, Kirchgellersen, Westergellersen nach Luhmühlen und weiter nach Salzhausen. Dort steht noch das Genossenschaftliche Krankenhaus, an dessen Gründung 1898 Wilhelm Bode als Wegbereiter des Genossenschaftwesens in der Region maßgeblich beteiligt war. Ebenso engagierte er sich für den Bau der Bahnstrecke von Egestorf nach Winsen/Luhe, an der sich der Weg im weiteren Verlauf bis Egestorf orientiert.

Von Egestorf führt der Weg vom Radenbach in das abgeschiedene Heidedorf Wilsede. Man kann sich vorstellen, dass der Gemeindepfarrer diesen Weg oft nahm – er ist einer der schönsten, der nach Wilsede führt.





Der Kalkberg

Mitten in der Stadt Lüneburg, unweit des Michaelisklosters, erhebt sich der Kalkberg. Der Name ist etwas irreführend, denn er besteht nicht aus Kalk, sondern aus Gips. Mehr als 800 Jahre wurde der Gips abgebaut und als Baustoff genutzt.

Verein Naturschutzpark e.V. (VNP)

Wilhelm Bode war einer der Gründungsmitglieder des Vereins Naturschutzpark e.V. (VNP), der 1909 in München ins Leben gerufen wurde. Der Verein hatte sich zum Ziel gesetzt, drei Naturschutzparke einzurichten. Einen Hochgebirgspark in den Alpen, einen Park für das Mittelgebirge und einen hier, in der Lüneburger Heide. Es ist der Arbeit des VNP zu verdanken, dass die historische Heidelandschaft heute noch existiert und ihre kulturelle und ökologische Bedeutung gewürdigt wird. Heute besitzt oder pflegt der VNP alle Heideflächen im Naturschutzgebiet.

Weitere Informationen über die Arbeit des VNP finden Sie unter www.verein-naturschutzpark.de

Nützliche Tipps für Wanderungen

Beste Wanderzeit

Wandern ist in der Lüneburger Heide zu jeder Jahreszeit möglich. Am beliebtesten ist die Zeit der Heideblüte von Mitte Juli bis Mitte September. Im Sommer kann es in der offenen Heidelandschaft sehr heiß sein.
Aber auch im Winter hat die Heidelandschaft ihren Reiz. Schnee gibt es nur selten.

Unterkunft

Bei der Quartiersuche sind Ihnen die Naturpark-Informationsstellen behilflich. Einen Gesamtüberblick über das touristische Angebot erhalten Sie bei der Lüneburger Heide GmbH:
www.lueneburger-heide.de.

Öffentliche Verkehrsmittel

Mit der Bahn erreichen Sie den Naturpark am besten über die Hansestadt Lüneburg oder die Bahnhöfe der Bahnlinie Buchholz (Nordheide) – Schneverdingen – Soltau. Auskunft unter:
www.bahn.de.

Von Mitte Juli bis Mitte Oktober verkehrt der Heide-Shuttle, der in drei Ringlinien das Naturschutzgebiet Lüneburger Heide erschließt. Informationen und Fahrpläne finden Sie unter:
www.heide-shuttle.de.

Informationen zu den übrigen Bus- und Bahnlinien finden Sie unter: www.efa.de. Der nördliche Teil des Naturparkes gehört zum Hamburger Verkehrsverbund. Fahrpläne und Informationen finden Sie unter:
www.hvv.de.

Beschilderung der Themenwanderwege

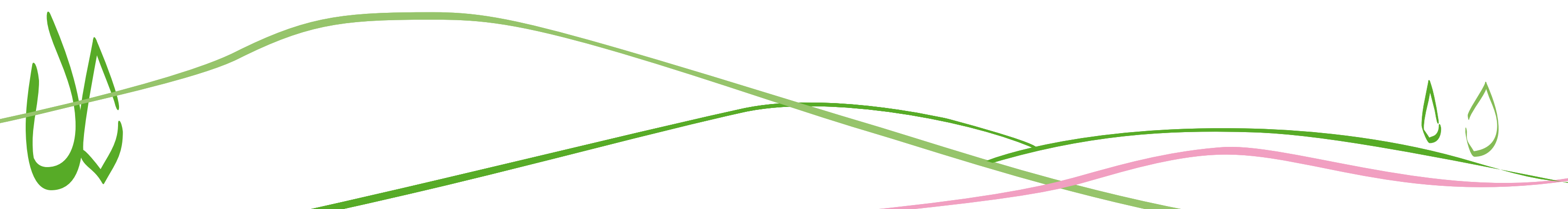
Die Themenwanderwege im Naturpark Lüneburger Heide sind nach einer einheitlichen Systematik ausgeschildert und markiert. In jedem Ort sowie an den Kreuzungspunkten der Themenwanderwege stehen die charakteristischen grünen Wegweiser mit weißer Schrift und markantem Holzdeckel. Für jede Richtung finden Sie ein Wegweiserblatt mit bis zu vier Zielen und Entfernungsangaben. Zwischen den Wegweisern sind die Wegstrecken mit einem gelben Pfeil mit schwarzem Rand markiert.



Unsere Naturpark-Informationsstellen

Unsere Naturpark-Informationsstellen/Touristinformationen sind Ihre kompetenten Ansprechpartner vor Ort im Naturpark Lüneburger Heide. Hier erhalten Sie viele weitere Informationen. Sprechen Sie uns gerne an:

Amelinghausen	Marktstraße 1	04132 | 92 09 43
Behringen	Mühlenstraße 2	05194 | 830
Bispingen	Borsteler Straße 6	05194 | 39 85 0
Buchholz	Kirchenstraße 6	04181 | 28 28 10
Egestorf	Im Sande 1	04175 | 15 16
Handeloh	Am Markt 1	04188 | 89 10 11
Hanstedt	Am Steinberg 2	04184 | 525
Jesteburg	Hauptstraße 66	04183 | 53 63
Munster	Veestherrnweg 5	05192 | 89 98 10
Neuenkirchen	Kirchstraße 9	05195 | 51 39
Salzhausen	Rathausstraße 1	04172 | 90 99 15
Schneverdingen	Rathauspassage 18	05193 | 93 80 0
Soltau	Am Alten Stadtgraben 3	05191 | 82 82 82
Undeloh	Zur Dorfeiche 27	04189 | 333



Naturschutz –
Wie Sie helfen können

Im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide gibt es sie noch: die Orte, in denen die Ruhe nicht durch Autogeräusche oder anderen Lärm der Zivilisation gestört wird. Seltene Pflanzen und Tiere finden hier ein zu Hause. Genießen Sie diese Ruhe und die weite unverbaute Landschaft und helfen Sie mit, diese zu erhalten und zu schützen.

- Verlassen Sie Wege nicht.
- Führen Sie Hunde an der Leine – Heidschnucken und wildlebende Tiere danken es Ihnen.
- Stellen Sie Ihr Fahrzeug nur auf gekennzeichneten Parkplätzen ab.
- Pflücken Sie keine Pflanzen (auch keine Beeren und Pilze).
- Nehmen Sie Ihre Abfälle wieder mit.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Ranger darauf achten, dass sich alle Besucher angemessen im Naturschutzgebiet verhalten.

Ihr Verhalten in der Natur ist auch ein Dank an die privaten Eigentümer, deren Heiden, Wiesen, Bäche und Wälder Sie queren dürfen.

Die Ranger stehen Ihnen auch als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!





An diesen Schildern erkennen Sie, dass Sie sich im Naturschutzgebiet befinden. Bitte beachten Sie hier die besonderen Regelungen und tragen Sie so dazu bei, die einzigartige Natur und Landschaft zu erhalten und zu schützen.

Impressum

Impressum
Naturpark Lüneburger Heide
c/o Landkreis Harburg
Schlossplatz 6
21423 Winsen (Luhe)
E-Mail info@naturpark-lueneburger-heide.de
Web www.naturpark-lueneburger-heide.de

Vertretungsberechtigter Vorstand
Hans-Heinrich Höper, Vorsitzender
Helma Spöring, stellvertretende Vorsitzende
Jürgen Krumböhmer, stellvertretender Vorsitzender

Registergericht: Amtsgericht Lüneburg
Registernummer: VR 200087

Gestaltung und Umsetzung
PROJEKTIONISTEN® GmbH
Schaufelder Straße 11
30167 Hannover
E-Mail info@projektionisten.de
Web www.projektionisten.de

Titelfotografie
Dorota Sliwonik

Fotolizenzen
(CC): Creative Commons Attribution ShareAlike 2.5,
http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/deed.de
(GNU): GNU-Lizenz für freie Dokumentation,
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/1/1d/GNU_Free_Documentation_License_Version_1.2_dreispaltig.pdf

Erscheinungsjahr: 2009











Natur erleben

Erfahren Sie mehr über Naturerlebnisse in der Lüneburger Heide unter:

www.natur-erleben.niedersachsen.de



Natur erleben in Niedersachsen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



